

Kecke Bubenstreiche in 18'600 Takten

NEUENKIRCH GELUNGENE URAUFFÜHRUNG VON MAX UND MORITZ DER BRASS BAND HARMONIE NEUENKIRCH

Für das diesjährige Jahreskonzert hat sich die Brass Band Harmonie Neuenkirch etwas Spezielles ausgedacht. 80 Jahre BBHN mussten gebührend gefeiert werden und dafür sorgte Dirigent Christoph Bangerter gleich selbst. Er rekonstruierte das Orchesterwerk Max und Moritz für die Brass Band und bewies dabei einmal mehr grosse Klasse.

Eine Uraufführung im Pfarreiheimsaal Neuenkirch – das lässt sich sehen. Ein voller Saal erlebte am vergangenen Freitag- und Samstagabend eine fulminante Leistung der Brass Band Harmonie Neuenkirch. Zu Ehren des 80-jährigen Bestehens der Brass Band dachten sich die Akteure ein durchwegs atemberaubendes Programm aus, das mit der Uraufführung von Max und Moritz, der Bubengeschichte von Wilhelm Busch, einen mehr als würdigen Höhepunkt fand.

Solisten prägen ersten Teil

Im ersten Abschnitt des Programms glänzte die Brass Band mit Klassikern wie der «Londoner Overture» und dem Marsch «The Champions» von Philip Sparke oder dem von Alexandre Guilmant komponierten «Morceau Symphonique». Dieses in Notre Dame geschriebene Posaunenstück symbolisierte zugleich auch den grossartigen Auftritt von Pascal Muff, dem jungen Posaunisten aus Neuenkirch. Der 18-jährige Informatiklehrling solierte während dem ganzen Stück und gab dem Publikum zu verstehen, warum er kürzlich in Littau Solo- und Ensemble-



Armin Bachmann erzählte gekonnt die Geschichten von Max und Moritz zur Musik der Brass Band Harmonie. FOTO DAVID BUNTSCHU

wettbewerb unter den Posaunisten den ersten Platz belegte. Moderator Armin Bachmann liess es sich nicht entgehen, dem vielversprechenden Jungtalent grosses Lob vom Posaunenlehrer persönlich mitzuteilen. So prophezeit auch Namensvetter Markus Muff, der Pascal an der Musikschule Neuenkirch

unterrichtet, seinem Schützling eine rosige Zukunft und beschreibt ihn als «bescheiden, aber dennoch ein Mann mit Träumen». Allerdings keiner, der sich mit seiner ruhigen Natur zu sehr in den Vordergrund zu drängen braucht. Ein Traum ist für Pascal mit der Aufnahme in die Luzerner Jugend

Brass Band erst letztlich in Erfüllung gegangen.

Ein Meisterwerk zum Schluss

Auch nach der Pause waren der Höhepunkte noch nicht genug. Es folgte die Uraufführung vom Orchesterspektakel Max und Moritz, komponiert von Gis-

bert Näher und für die Brass Band arrangiert von Christoph Bangerter. Die von Wilhelm Busch geschriebene Geschichte der zwei Tunichtgute wurde simultan zur Musik der Brass Band live von Moderator und Sprecher Armin Bachmann erzählt. Zudem wurden Bilder zu entsprechenden Szenen auf Grossleinwand projiziert.

18'600 Takte arrangiert

Es war ein Mammutprojekt, auf das sich Christoph Bangerter zusammen mit der Brass Band stürzte. Eine 186 Seiten lange Partitur mit nicht weniger als 18'600 Takten hatte der Dirigent der Brass Band zu arrangieren und an die Musiker zu verteilen. Ein mutiges, letztendlich jedoch vollends geglücktes Unternehmen, welches einmal mehr die grosse Klasse eines Christoph Bangerter aufzeigte. Er selbst war froh über das Ergebnis seines Projekts: «Viele haben gedacht, dass es nicht möglich sei, ein solches Orchesterwerk auf eine Brass Band zu reduzieren. Tatsächlich stellte es auch hohe Ansprüche an die Band und den Erzähler. Daher sind wir natürlich sehr glücklich, es dennoch geschafft zu haben.» Um bei so einem Projekt den Faden nicht zu verlieren, braucht es Durchsetzungsvermögen. Auch dies ist laut Bangerter ein Aspekt, der letztendlich das Potenzial ausmacht. «Die Brass Band ist über sich hinausgewachsen und hat keine Angst vor grossen Aufgaben.» Man darf also gespannt sein, was das Gespann Brass Band Harmonie und Christoph Bangerter in Zukunft liefern wird. Auf jeden Fall ist klar: diese Kombination harmoniert.

DAVID BUNTSCHU